

# Arbeiterstimme

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarischer Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 9. Juni 1932

Nummer 133

## Neue Notverordnungsflut

Unerhörter Angriff auf Lohn und Gehalt. Erwerbslosenunterstützung wird auf Wohlfahrts-Niveau gesenkt. Nazis tragen die volle Verantwortung für kommende Notverordnungen. Entfesselt den Massenkampf der Antifaschistischen Aktion

Der Sturmangriff der Papen-Schleicher-Regierung auf die Betriebsbelegschaften und die Millionen Arbeitslosen kommt. Wir haben bereits im geprägten Vierstirfel angekündigt, in welchem Ausmaß der Hungerfeldzug gegen das verachtete Deutschland von der reaktionären Regierung durchgeführt werden soll. Zur Stunde berät das Reichskabinett über die Notverordnungen, die am Montag oder Dienstag erlassen werden. Die Einzelheiten, die darüber beschieden, verraten ungeheurende Pläne.

Der Angriff gegen die Belegschaften beginnt mit der Belegschaftsteuer, die für alle Arbeiter, Angestellten und Beamte nichts als ein Lohn- und Gehaltsabbau ist. Sie wird entweder 1 oder 1,5 Prozent betragen. Über es bleibt nichts dabei. Die Verdopplung der Bürgersteuer wird kommen und damit ein neuer Abzug vom Lohn und Gehalt.

Was die Kurzierung der Arbeitslosenbezüge an betrifft, so soll sie noch weiter gehen als schon die Brünings-Regierung plante. Den Kapitalisten, ihren Generälen und Freiheiten ist das, was die Erwerbslosen haben, noch zuviel. Der Kurs dieses Kabinetts geht dahin, die Arbeitslosenunterstützung auf das Hungerniveau der Wohlfahrt herunterzupreissen. Die neue Notverordnung wird in dieser Richtung idyllischen Abbaus verfügen.

Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß den Vermiethen der Kürzung des frischen Brots noch nicht genommen wird. Beispielsweise muß die Folge dieser Regierungsmassnahmen das machen die Regierung der SA-Wiedergeburt. Das kann Schleicher und Papen fertig, die von den Kapitalisten so sehr geschätzt werden. Wer verhindert, Hitlerbande nicht eben die Beamtentötung tut das, was ein sozialrealistischer Kämpfer gleichzeitig von Schleicher und Papen abzumachen will? Der politische Beobachter giebt sich freit.

In dieser Reichstagswahl kann nicht abgestellt werden, ob die Toten einer Regierung, deren Arbeit kaum begonnen hat,

Wann die Hitler-Gebiels sich gewaltig faulen. Ja, die Regierung beginnt ihre Arbeit erst, aber sie beginnt schon mit Hungermassnahmen, während die Millionen weiter im Hunger leiden. Gerade über die Toten dieser Regierung und wird abgeträumt werden (woher wir Brünings SA-Zentrale nicht verringen werden). Und nichts kann gelingen! Sie tragen für jede einzelne Maßnahme des Kabinetts die volle Verantwortung!

Zwischen appelliert der Normaß an — Hindenburg gegen uns! Wir appellieren an die Arbeiter. Sie müssen den blutigen Kämpfen der Bourgeoisie führe Kämpfe. Einmal im Kampf bis zur Entladung politischer Streiks und Stellungnahme, entgegenziehen. So gebietet es die Situation. Sie sollen die rote Einheitsfront nicht nur im Gleichklangen fordern, sondern in der Tat herstellen. So gilt es zu handeln, um bei Frieden zu schlagen!

**Breußen gibt das Beispiel**  
Gehaltserhöhung und indirekte Steuern durch Notverordnung

Die zentralstaatliche Breußenregierung hat gestern, nach der Reichsbanner-Erweiterung der Verantwortung entzogen, sofort eine Notverordnung zu erlassen, durch die Gehaltserhöhung ausgleichen werden soll. Angeklagt ist auch im Sachsenland gegenwärtig die neue Regierung, es sei die Arbeiterschaft und Beamten wichtig zu wollen, mit welchen Mitteln die sozialdemokratische Breußenregierung der Papen- und Schleicher-Regierung im Reiche vorangegangen.

Die Notverordnung des preußischen Staatsministeriums legt nun die Anstrengung für die Haushaltssätze von 1200 auf

**Telegramm** an alle erwerbslosen Arbeiter und Angestellten, Betriebsarbeiter und Gewerkschaftskollegen!

Regierung der Junker, Barone und Generale kündigt reaktionäre Notverordnungen für die nächsten Tage an. Inhalt: Abmilderung Unterstützungsabbaus. Einschränkung der Unterstützungsduale ist weiterer Schritt zur völligen Liquidierung der Sozialversicherung. Weitere reaktionäre Maßnahmen sind: Beschäftigungssteuer, Verlängerung der Krisenzeiten, Arbeitsdienstpflicht. Kameraden! Das Maß ist voll! Schließt mit jedem weiteren Lohn- und Unterstützungsabbaus. Die Lebensinteressen aller Arbeiter und ihrer Familien erfordern in dieser Stunde Einheitsfront des Proletariats gegen die reaktionären Maßnahmen der Papen-Regierung, gegen die Nazis, die Terrorpartei der Junker, Barone und Generale. Mobilisiert die Stempelstellen und Betriebe, nehmt Stellung in den Gewerkschaften, organisiert Erwerbslose- und Betriebskampfversammlungen. Kämpft in den Kommunen für Weiterzahlung der bisherigen Unterstützungsabgaben. Überträgt Führung des Kampfes des von den Erwerbslosen eingeschlossenen Erwerbslosen-Einkommensschlusses. Schafft gegen den Naziterror Schutzstaffel!

Gemeinsamer Kampf in Antifaschistischer Aktion ist alljährlich die beste Abwehr gegen Flausen und Faschismus.

Reichskomitee der RGO . Reichsausschuß der Erwerbslosen-

Sozialdemokratische, Reichsbanner-, parteilose Arbeiter, Freigewerkschaffler, jetzt gilt es zu entscheiden:

# Einheit in Antifaschistischer Aktion

## Das haben euch die SPD-Führer über Hindenburg gesagt:

„Die Kommunisten sind durch Ihre Taktik bereit, einem nationalsozialistischen Staatsstreichpräsidenten den Oberbefehl über die bewaffnete Macht in die Hand zu geben. Und diese Leute schreien Zetermordio, wenn wir Sozialdemokraten überlegen, ob nicht eine Verlängerung der Präsidentschaft Hindenburgs einem solchen Fall vorzuziehen sei.“

(„Vorwärts“ am 10. 1. 1932)

## Das hat euch die KPD über Hindenburg gesagt:

„Hindenburg ist nicht eine Person, sondern ein Programm. Es ist das Programm der Junker, der Generale, der Großbankiers und der Großindustriellen; das Programm des 12-Stunden-Tages, des Hungerlohnes und der Niedertretung des Proletariats. Hindenburg — das ist die Militärdiktatur. Was hilft gegen das Hindenburg-System... nicht das Bündnis mit dem Zentrum, sondern der Massenkampf des gesinten Proletariats.“

(„Rote Fahne“ am 9. 2. 1925)

**Wir Kommunisten schlagen euch vor: Sofort in jedem Betrieb und in jedem Schacht, auf allen Stempelstellen und Arbeitsnachweisen, in allen Gewerkschaften Massenversammlungen der Arbeiter einzuberufen, die drohende Lage zu überprüfen, die gemeinsamen Forderungen aufzustellen, Kampfausschüsse und Streikleitung der kommunistischen, sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeiter zu wählen und entschlossen den Massenkampf und den Streik gegen jeden Lohn- und Unterstützungsabbau vorzubereiten und durchzuführen. Arbeiter Deutschlands, es ist die höchste Zeit!“**

(Aus dem Appell der Kommunistischen Partei und der Revolutionären Gewerkschaftsopposition an alle deutschen Arbeiter vom 26. April 1932)

## Unsere revolutionäre Jugend ruft:

# Befriedigt den R33D!

## Hinweg mit der jugendfeindlichen Papenregierung. Ein Appell an alle Jungarbeiter

### Werkliche Jugend Deutschlands!

Die Baronen und Generale, die Papen, Karl und Schleicher, haben vom Schlag gegen die werktätige Jugend Deutschlands aus, von uns Jungarbeitslosen sollen in die Zwangslage der Arbeitsdienstpflicht gestellt werden.

Die Jungarbeitslosen werden dem Hungertod preisgegeben. Die Hungerlöcher der Vehrtinge und Jungarbeiter in den Betrieben werden gefüllt. Der Krieg gegen die Sowjetunion steht vor der Tür.

Die Kapitalistinnen greifen durch die Regierungsumbildung zu der blutbefleckten Hungerszeit, um mit den Terrormethoden des Faschismus die langlebige Proletarierjugend niedergeschlagen.

In dem Moment, wo Jungarbeiter in allen Gegenden Deutschlands mit dem Streit auf die Hungersnot antworten, wo sich die Armeekuppen der roten Einheitsfront unter der Abne des antifaschistischen Kampfes ärmeln, will man den revolutionären Aufstand des Jungproletariats, den Kommunistischen Jugendverband, verbieten.

Zuvor war es, der die Rote Jugendfront, und die antifaschistischen Wehrorganisationen der proletarischen Jugend verboten hat. Jetzt sind es leichtsinnige Generale und Baronen, die durch die Tolerierung Brünings durch die SPD-Führer das Verbot des Kommunistischen Jugendverbandes auf schnellstem Wege durchzuführen wollen.

Wir rufen die werktätige Jugend auf, sich um ihre Organisationen zu scheren. Euer Widerstandskampf ist der R33D bestenter Kampf gegen Lohns- und Unterstützungsabbau, gegen Wirtschaftskrieg und Arbeitsdienstpflicht, gegen Imperialistischen Krieg, zur eure sozialistische Befreiung.

Unter Verband ist ein Glied der Kommunistischen Jugendinternationale, ein Bundesgenosse der Anti-Millionen-Armee russischer Kommissaren, die die heilete Arbeiter- und Bauernjugend zum Sozialismus führt.

Unsere Jugendorganisation ist geboren in den Verteilungsbahnen der Kriegszeit und in den Kämpfen des wilhelminischen Regimes, wo die jungen Rekruten gedreht und gequält wurden. Wir sind gewachsen und haben uns gestellt auf den Schlachtfeldern von 1914 bis 1918. Die Besten von uns sinden

vor den Kriegsgerichten und wurden in die Gefängnisse und Justizhäuser geworfen.

Trotz Terror und Verfolgung kämpfen wir unerschrocken für die Befreiung der proletarischen Jugend von dem Joch der imperialistischen Rauber.

Als der französische Imperialismus Deutschland belagerte, waren es Jungkommunisten, die unter den französischen Soldaten den brennenden Kampfgeist der revolutionären Befreiung trugen. Jahrzehnte beteiligt und verzweigt in unsere revolutionären Jugendorganisationen kommunistisch und zur einzigen revolutionären Autorität der proletarischen Jugend geworden.

Ihr, Eltern und Junggemeinschaften, Jungarbeiterverbände und Jungarbeiter, Jungarbeiter der Freiheit und Ehre, Stempelstellen, erhaltet den starken Massenprotest gegen den Verbote-

## Den Ausweg schlugen die Kommunisten vor:

„Wir Kommunisten und Mitglieder der RGO und der roten Gewerkschaften wollen alle Kampfmaßnahmen ergreifen. Wir erklären: Wir sind bereit, mit jeder Organisation, in der Arbeitervereinigt sind und die wirklich den Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsabbau führen will, gemeinsam zu kämpfen.“

plan unserer gemeinsamen Freunde! Schafft auch um den Kommunistischen Jugendverband, damit wir einheitlich und gleichzeitig der Inflanzionen Reaktion entgegentreten.“

Wir alle zusammen haben die Kraft, gemeinsam mit den kapitalistischen Jungarbeiterverbänden die Unterdrückung unterer Klassekollektive zu verhindern. Nehmt Stellung in Politik und Stempelstellen, schmetzt die rote Fahne! In Kampf gegen imperialistischen Krieg und Faschismus, ohne Ausbeutung und Unterdrückung!

Erhöht die Einheitsfront in der Antifaschistischen Jugend aller Kampfbereiten Jungarbeiter, um die fahrlässigen Unterdrückungsmaßnahmen mit dem betriebsen Widerstand zu bekämpfen! Kampf mit der Kommunistischen Partei und dem Kommunistischen Jugendverband für den Fortschritt der jungen KämpferInnen aller Antifaschisten!

Wählt am 31. Juli Kommunisten! Hinweise mit der jugendfeindlichen Papen-Regierung! Es lebe der Kampf der werktätigen Jugend für Arbeit, Freiheit und Freiheit!

Es lebe der Kommunistische Jugendverband Deutschland! Zentralkomitee des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands.

# Massenselbstschuß Breslauer Arbeiter

1500 melden sich als aktive Kämpfer in einer Kundgebung der Antifaschistischen Allianz

## Naziprovokation abgewehrt

Breslau, 8. Juni. Im Jahn-Park fand eine gewaltige Massenkundgebung von 3500 Breslauer Arbeitern und Werktäuschen statt, an der außerordentlich viele Arbeiter der R33D und SPA teilnahmen. Ein Rekord des prorevolutionären Kampfes! In Breslau, Schönlinde und im R33D und Edelstein für die SPA sprachen zu den Massen. Trotz roter Redenartikel sich der SPA-Kämpfer auf Ablehnung. Am Ende der Kundgebung reicheten sich 1500 Arbeiter ohne Unterschied der Parteipräferenz in die Räume des antifaschistischen Massenbildung ein.

Nach der Versammlung bildeten sich spontane Demonstrationen gegen die Nazis. An einer Stelle stand ein SA-Mörder im Unterholz und härgte sich heimlich und leise auf einige Arbeiter. Aber die Nazis wurden von den Arbeitern verjagt.

Wohlhabend demonstrierten die Arbeiter vor dem Rathaus. Eine gewaltige antifaschistische Kundgebung brachte die Massen.

## Revolutionäres Antifriegskomitee von 106 Arbeitern gebildet

Hamburg, 8. Juni. In Wilhelmsburg bei Hamburg fand zu einer Kundgebung gegen den imperialistischen Krieg außerordentlich viele Arbeiter aller Richtungen erstaunlich der Prostitution erklärten die Arbeiter immer wieder ihre Unzufriedenheit, die Sowjetunion jedoch unter Einsatz ihres Lebens verteidigen. 106 Arbeiter erklärten ihren Eintritt in das revolutionäre Antifriegskomitee.

## Bolzzeitung in Krämpfen

Gestern hat sich die Dresdner Bolzzeitung wieder neu aufgestellt, um unter der zweipartigen Herrschaft R33D und Friderzschke den lärmenden Verlust zu machen, gegen die Polizei. Dabei trifft sie als Befreiungsaufruf auf verschiedene Verbrechen und Tugend der Kommunisten „vergessen“. Der Wahlkreis unseres Zentralkomitees und andere unerhebliche Ausschüsse über die Schulden der SPA an der Volksversammlung der massenpolitischen Verantwortung in Dresden. Nachdem es der Bolzzeitung angetan und da sie die Erfahrung der Bürgewahl nicht scheitern kann, verlässt sie die R33D. Es ist nun umso wichtiger, dass die Massen einfach abstimmen, das 106 Arbeiter verlangt haben, die Nazis sollen an die Räume herangeführt werden, damit sie ihr abwirtschaften.

Aber dieses Mittel ist zu plump, als dass es wahre Wirkung haben könnte. Und es wird der Bolzzeitung nicht gelingen, wenn sie die laienhaften widerlegten Befreiungsaufrufe der Hilfestellung der R33D gegen das Antikomitee weiter verbreitet, die Tätsachen der Geisterkrieg-Sprache eine allgemeine Sprache, als dass die sozialstaatlichen Jetonsfälle einen daraus andern könnten. Am Abend werden wir in den nächsten Tagen reichlich Gelegenheit nehmen, auf das Schwimmbad der Bolzzeitung näher einzugehen.

## Wettervorhersage

Mit schwacher Winde aus westlichen Richtungen, langsam Bewölkungsabschaffung. Gestrichelt Regen. Einige leichte Kondensationswolken nicht ausgeschlossen.

# Franreichs aktive Kriegspolitik

Den französischen Imperialisten gehen die kriegerischen Ereignisse an der Sowjetgrenze zu langsam. Millionenkredit für die japanischen Räuber

Shanghai, 8. Juni.

Die Neutragazie übermittelt eine aus einer glaubwürdigen Quelle in Tokio erhaltenen Mitteilung über eine in nächster Zeit bevorstehende Reise des Vertreters der französisch-japanischen Bantens. Zwei dieser Reise soll die Erledigung der Frage über die Rechte und Interessen Frankreichs an der Osthinabahn sein. Man teilt mit, dass bei „günstigen Verhandlungsverlauf“ Frankreich dem von Japan geschaffenen mandchurischen Staate eine Miete von 300 Millionen Franken „zu statlichen Zwecken“ zur Verfügung stellen werde. Frankreich soll daher den chinesischen Anteil an der Osthinabahn als Pfand erhalten.

Diese Meldung ist von besonderer Bedeutung. Sie ist eine indirekte Bestätigung des zwischen Japan und Frankreich abgeschlossenen Kriegsabkommenses. Offenbar geht Fran-

reich die Entwicklung der kriegerischen Ereignisse an der Sowjetgrenze zu langsam. Es will selbst eingreifen.

## Frankreich lädt „dementieren“

Das japanische Außenministerium dementiert die Meldung, laut welcher Verhandlungen mit der französischen Regierung über eine Miete für den „mandchurischen Staat“ hätten folgen. Es gibt jedoch zu, dass französische Finanzleute „den Wunsch äußern“, Kapitalien in der Mandchurie zu investieren. Aber ungeachtet des offiziellen Denunziationen versteht die Zeitung „L'Action“ eine Miete ihres Mandatenerkennenden folgenden Inhaltes: „An authentischen Kreisen wird die Miete angefragt, das Verhandlungen über eine französische Ansiedlung in den Mandchurischen Staat im Gang sind.“ Der Korrespondent erwähnt weiter, dass ausländische Finanzleute, wie bestimmte berichtet wird, bereit sind, Kapitalien in der Mandchurie anzulegen, gegenwärtig werden jedoch erste Verhandlungen mit französischen Finanzleuten geführt.

# 5 große Massenversammlungen

Erwerbslose, Kleinrentner ArbeiterInnen!

morgen Freitag, den 10. Juni, 17 Uhr, im Sportplatz 02, Hamburger Straße, Körnergarten, Gr. Meißner Straße, Blumenstraße, Bürgergarten, Löbtau, Deutsches Haus, Großenhainer Straße, sprechen zu euch die Landtags- und Stadtvorordneten Siegel, Mehlnhorn, Schneider, Neuhol und Stadtrat Grüner, Stadtverordneten- und Landtagsfraktion der KPD, Erwerbslosenausschuss Groß-Dresden, Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, RGO-Ortskomitee Dresden

## "Keinen Pfennig Tribute vom deutschen Proletariat!"

Die französischen Kommunisten fordern als einzige

Paris, 5. Juni. In der Debatte über die Regierungserklärung sprach als erster kommunistischer Redner der Sozialistische Doriot über die allgemeine Politik der Regierung. Er stellte fest, daß die Regierung Herrriot mit Einigung der Finanzpolitik an das Amt gekommen ist. Das politische Programm des Radikalen Partei habe nur Propagandazweck gehabt und werde nicht durchgeführt werden, jetzt wo die Radikale Partei an die Macht gekommen ist. Außer dem Vertrag, die Befreiung der Unterliegenden durch Etwas zu tun abzuschaffen, enthalte die Regierungserklärung nichts mehr über die übrigen Arbeiterinteressen.

Mensche Doriot ging jedoch auf die Militärpolitik der Regierung Herrriot ein. Wohl hat die Radikale Partei auf ihrem Programm verpflichtet, die Militärschuld auf das gewünschte zu bringen. Von diesem Verpflichten kann aber keine Spur in der Regierungserklärung. Die Befreiung des Kriegoministeriums gegen Poincaré, die Verhinderung von Concessions als Mittel der Gewerkschaft, die Solidarität, die zwischen dem Programm der Regierung und dem Tardieu-Plan besteht, ebenso wie die Befreiung der allgemeinen Abwüstung feindlicher Politik und die gleichen Befreiungen fortgelebt werden, die unter den Sozialisten Poincaré, Tardieu und Laval durchgeführt wurden. Mensche Doriot läßt ironisch hinzu: "Radikaler Abbau bringt nichts? Daraus wird die Radikale Partei wahrscheinlich nicht profitieren, wenn sie wieder in der Opposition ist!"

Am Donnerstag erging Mensche Doriot dem Wort zu einer der Außenpolitik der Herrriot-Regierung.

Im Verlaufe seiner Ausführungen erklärte Mensche Doriot, daß die Kommunistische Partei Frankreichs keinen Pfennig für die militärischen Ausgaben bewilligen wird und es ablehnt, auch nur einen Pfennig als Reparationszahlungen vom deutschen Proletariat zu fordern.

Um so mehr forderte sodann die Regierung auf, die der nach den Kämpfen entstandenen Unterhängungskommission gegebenen Voraussetzungen zu erfüllen.

## Internationales Finanzkapital fordert Inflation in Österreich

Nach bürgerlichen Pressemeldungen haben die internationale Finanzkapital, die die Österreichischen Kreditanstalten ihre Kräfte gebrochen haben, die „Antragung“ gegeben. Österreich soll den Wert seines Geldes herabsetzen. Die Kreditanstalten, insbesondere Bank Österreichs, ist willig in den Händen des internationalen Finanzkapitals und zugleich aus das engste mit der österreichischen Industrie verbunden. Dadurch beherrschte das internationale Finanzkapital die gesamte österreichische Wirtschaft.

Zelle dieser Plan des internationalen Finanzkapitals verwirklicht werden — und wie sollte Österreich dem Druck seiner Nachbarn widerstehen? — so bedeutet das eine neue ungewisse Perilenz der Weltkriegs Österreichs. Auf Weisung des internationalen Finanzkapitals wurden die Preise schnell und stark gestiegen, Teuerung wurde herrenlich und die Lebenshaltung der Arbeitnehmer, Angestellten, kleinen Beamten und Kleinunternehmenden noch tiefer gesenkt werden als sie heute schon ist.

## Soldatenmenferei in Spanien

Madrid, 8. Juni. In der Kaserne St. Sebastian in der Nähe von Madrid ist unter den Soldaten eine Viehherde ausgetrieben. Mehrere hundert Soldaten und Unteroffiziere haben

## Sozialdemokraten für Kriegsregierung

Herriotics Regierungserklärung kündigt verschärfte Tributpolitik gegen Deutschland und Hungerfeldzug gegen die französische Arbeiterschaft an — Starke Mehrheit in der Kammer

Paris, 7. Juni. Die Regierungserklärung Herriotics brachte keine Überraschungen, nachdem Herrriot in seinem letzten Reden die Fortsetzung der Außenpolitik Tardieu's durch sein Kabinett klar und offen ausgesprochen hatte. Frankreichs unumstößliches „Recht“ auf Reparationen proklamierte Herrriot mit folgenden Worten:

„In der Frage der Reparationen kann Frankreich nicht die Rechte befreien lassen, die nicht bloß aus den Verträgen, sondern die auch aus vertraglichen, durch die Ehre der Unterzeichner geschuldeten Abmachungen hervorgehen.“

Eine unverhüllte Drohung zur Gewaltanwendung gegen diejenigen, die dieses „Recht“ formulieren wollen, ist der Spitz: „Wenn die Welt sich der Sicherung des Rechts verlegen würde, dann würde sie bald der Gewalt anheimfallen.“ Auch der Tardieu-Plan einer Volksverbündsarmee unter französischer Führung zur „Sicherung des Friedens“ wurde von Herrriot aufgegriffen.

In den Wandlungen ging der „Witz“ herum, daß Herrriot den Kern seiner Darlegungen keinen Freunden von rechts, die glatte Schale aber den Linken zugesetzt habe.

Die neue Regierung erhält eine Mehrheit von 290 gegen 152 Stimmen. Die Sozialdemokraten stimmen geschlossen für das Kabinett Herrriot.

Die „Pravda“, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, schied zur französischen Regierungsbildung unter anderem:

„Der Sinn der Wahlergebnisse besteht darin, daß die französischen Arbeiter, die überwiegende Mehrheit der französischen Bauern und ein beträchtlicher Teil der radikalen Kleinbürgertum gegen die Politik Tardieu's, gegen die kommunistische Intervention, gegen den imperialistischen Krieg und

für die Erhaltung des Friedens stimmen. So stimmen die Massen, das war der Wille der Massen...“

Die linksbürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten haben es aber verstanden, die Unzufriedenheit der Massen und ihre Sorge um den Frieden für ihre Zwecke auszunützen. Die politischen Parteien der französischen Bourgeoisie, darunter auch die Partei der Sozialisten, laufen schon während der Wahlkampagne eine Art „Heilige Allianz“ zum Kampf gegen die einzige Partei, die den wirtschaftlichen Kampf gegen die Reaktion und gegen die Vorbereitung der Intervention und des Krieges führt, gegen die Kommunistische Partei.

Im neuen Parlament haben die Radikalen mit Herrriot an der Spitze und die Sozialisten mit Leon Blum an der Spitze die Mehrheit. Die neue französische Regierung wurde aber nicht aus den beiden Parteien gebildet. Die Sozialisten sind nicht an der Regierung beteiligt und sie werden vom parlamentarischen Standpunkt aus nicht die Verantwortung für die Politik der neuen Regierung Herriotics tragen.

Tiefes Tönen der Sozialisten ermöglicht es Ihnen, „Opposition“ zu spielen, um die wirtschaftliche Radikalisierung der Massen und ihren Übergang auf die Position des revolutionären Klassenkampfes zu hemmen und aufzuhalten. Eine solche Lage der Dinge ist für die Bourgeoisie äußerst vorteilhaft.

Die Arbeit Herriotics für die Befestigung und Erweiterung des französischen Systems der französischen Bündnisse wird nicht weniger günstig sein als die Arbeit Tardieu's. Sie wird aber besser verschleiert und feiner sein.

Die Kommunistische Partei Frankreichs wird die breiten Massen der Arbeiter und Werktäglichen über das wahre Werk der Regierung Herrriot aufklären. Die Kommunistische Partei mobilisiert die Massen für den wahren Massenkampf gegen die Vorbereitung der Intervention.“

## Chile-Regierung unter dem Druck des Dollarkapitals

New York, 7. Juni. Die Meldungen aus Chile widersprechen einander. Eine Nachricht, wonach die neue Regierung unter nordamerikanischem Druck wieder zurückgetreten sei, scheint sich nicht zu bestätigen. Jedoch soll die Regierung Tafto eine Erklärung abgeben haben, daß sie vor der für sofort angekündigten Rückkehr des Salpeterritius (der von Nordamerika befreit wird), ein „Satzverhandlungsgutachten“ einholen will.

## Genfer Luftfahrttauschau aufgelöst!

Genf, 7. Juni. Der leite des noch laufenden technischen Ausschusses der Arbeitskonferenz der Luftfahrttauschau, sollte nach französischen Massen keine Arbeit mit einem Bericht abschließen, der Bombenlieger zu Verteidigungswaffen technet und Vorschläge zur Aufstellung, nicht zur Abrüstung enthält. Der Vertreter der Sowjetunion, der deutsche und der italienische Vertreter nahmen gegen diesen Bericht Stellung. Als der Bericht trotzdem gegen die drei Stimmen angenommen wurde, lehnten die Vertreter der Sowjetunion, Deutschland und Italien die weitere Mitarbeit ab. Der Ausschau ist aufgelöst.

## 45 Millionen Liter Wein werden vernichtet

Die Weinrente in Portugal ist im letzten Jahre ausgezeichnet gewesen. Damit aber die Weinkräfte in diesem Lande, was Wein wie Bier in Deutschland getrunken wird, den Wein nicht zu billig bekommen, damit die Preise und dementsprechend die Profite der Weingärtner leichter hochbleiben, wurde vom Zentralverband des portugiesischen Winzer beschlossen, in diesem Jahre 45 Millionen Liter Wein einfach wegzugießen.

*Frauen führen Frieden*  
von Emma P. Donnerberg

Copyright by "Rote Fahne" Berlin, 1932

Die Soldaten haben erkannt auf. Der junge Mensch heuchtet das neue Gesetz herunter und lädt sie an. Luisa läuft fort.

Dann muß Ihr jetzt aufpassen, denn die Erfüllung Eures Wunsches hängt davon ab, wie Ihr heute und morgen und in den nächsten Wochen die Revolution macht. Das ist die Frage: Wie ist gemacht wird. Ohne Unterstützung aller Kräfte, ohne den sozialen Kampf für die reale Befreiung des kapitalistischen Systems, ohne die endgültige Machtübernahme durch die arbeitende Klasse und Soldatenkäthe wird die Revolution nicht kommen kann und euer Ziel und eure Zukunftspläne werden nicht erfüllt werden."

Die Soldaten lächeln.

„Ja, wir müssen ganze Arbeit machen“, bemerkte der zweite Soldat, der, wie Luisa jetzt erst sah, den Arm in einer Bindung trug. „Es wird jetzt alles anders, wenn wir ganze Arbeit machen!“

Es war frühmorgens um 4 Uhr, als Luisa durch die Sperr des Bahnhofs ging und zur Kontrolle ihrer Papiere in ein Zimmer gebracht wurde, an dessen Tür mit Kreide geschrieben stand: „Sicherheitskommission“.

„St. St. Wer kommt denn dann da?“ rief eine bekannte Stimme. Es war Riemann, der Unteroffizier Riemann. Er begrüßte sie mit einem Lächeln.

„Na, auch schon da? So schnell hätten wir nicht gedacht, daß wir die Revolution machen würden — was?“

„Ja, St. St. Es ist doch nicht“ lachte Luisa.

„Keine Bekämpfung!“ Er wandte sich an die Soldaten, die Luisa herangebracht hatten: „Ist gut, kann passieren“ und drehte sich um; er wollte offensichtlich nichts mehr mit Luisa zu tun haben und spießte den Gekröpften.

Drinnen war es recht salt und neblig. Luisa lief schnell durch die menschenleeren Straßen. Hin und wieder begegnete sie einigen Passanten. Zehn Minuten stand sie auf der Straße und rief nach der Taschammer hinzu: „Mutter — Mu—t—i—e—t!“, bis endlich das Fenster knallte und ein unterdrücktes Freudengerüste erhörte. Gleich darauf lag ein zusammengeknüllter Strumpf, in dem sich der Hausschlüssel befand, neben Luisa auf die Erde.

„Kind, — Kind — da bist du ja! Ich gut angekommen!“ Rell, ist das schön, daß du da bist — bist du gefund? Hast du Hunger?“ Die Mutter wußte sich vor Freude gar nicht zu fassen. Sie drückte und kitzigte Luisa und lädt sie lächelnd ein. „Ich habe schon gedacht, es war dir was passiert, du hast ja so lange nicht geklungen!“

„Hallo! Aufmachen! — Aufmachen!“

Wer trommelte da mit Fäusten an die Kommode der Manjardie am Gittertorwall, Luisa rieb sich die schlaftrunkenen Augen auf. Verblüfft wanderten ihre Augen über die armen Wände und blieben an den Sprüchen und Bildern hängen. Wo war sie?

„Hallo, aufmachen! Luisa — mein Gott, hast du einen Schlaf! Mach auf!“ Luisa begrüßt: Zu Hause! Aber wer weißte sie so am frühen Morgen? Die Stimmen waren ihr doch fremd.

Sie sprang aus dem Bett, öffnete im Nachthemd. Drei Soldaten — Ihre Jungen — standen im Zimmer! Der lange Gril, der Gril mit den leichten Haarsäcken am Arm, lachten und schrien:

„Los, los, angehen! Arbeiten kommen! Die Pflicht ruft. Schlafen kannst du, wenn du alt bist!“

Mutter Röhler wußte sich ein: „Luisa hat ja kaum drei Stunden geschlafen“, sagte sie, „und jetzt soll sie schon wieder arbeiten?“

Luisa schrie: „Ja, ja, Mutter, das ganze Leben wir als arbeiten, aber diesmal ist's für uns, da gibt's kein Rücksicht!“

„Ja, jetzt ist Revolution. Mutter Röhler“, sagten die Jungen wie aus einem Munde, „da müssen wir alles bezahlen,

was wir haben, damit wir später, wenn wir so alt sind wie du, nicht mehr zu arbeiten brauchen.“

„Ach ja, ich wollt', ich könnte noch erleben!“ brummelte Frau Röhler etwas skeptisch. Die Jungen und Luisa lachten:

„Wüßt es schon noch erleben, Mutter! Aber nunfig anziehen, Luisa, los, los, wir sollen gleich wieder da sein.“

„Woher wußtet ihr, daß ich schon zurück bin?“ fragte Luisa.

„Ja, wir wissen alles und wir leben alles, wenn auch der Duffel, der Riemann, dich so richtig abgefertigt hat, als wenn du noch nie was mit der Arbeiterbewegung zu tun gehabt hättest, für uns wirst du auf jeden Fall da, und wir haben dich direkt unserm Arbeitskommando zugewiesen.“

Mutter Röhler nötigte die Jungen aus der „Jugend“, die sie wie ihre eigenen Kinder ins Herz geschlossen hatte, zum Kofferpacken, während Luisa sich wusch und anzog. Das Gespräch ging über den Fluß hinweg weiter: „Was hast du denn mit dem Riemann gehabt? Habt ihr euch draußen kennengelernt?“

„Ja, ich habe mit ihm zusammengearbeitet in der Schreinerei. Leider war er sein bestens guter Kollege und leider ein noch viel weniger guter Sozialist.“

Willy knurrte: „Sozialpatriot.“

„Und warum treibt sich Jowas im Arbeiter- und Soldatenrat rum?“

„Ja, wenn du meinst, da wären lauter gute Revolutionäre drin? — Man kann wohl sagen — im Gegenteil!“

„Ja, habe schon gemerkt was los ist. Schon in Norden ist's mit passiert, daß Mitglieder des Soldatenrates erklärt haben, die Revolution wird nur mit Vernunft — auch mit der Vernunft der herrschenden Klasse und ohne Gewalt gemacht. Ruhe und Ordnung ist die erste Bürgerpflicht, und das Privatfeindtum des Kapitalismus wird nicht angetastet!“

„Genau dieselbe Meinung vertreibt auch der Riemann“, bestätigte Willy. „Deshalb haben sie ihn auch zum Vorsitzenden der Sicherheitskommission gemacht. Dort hat er für den Saal der Parteien und des Privatfeindtums zu sorgen — das ist ein ganz offizieller Programmpunkt, und vor allem hat er den Plänenungen mit größter Sorgfalt entgegengestellt.“

(Fortsetzung folgt)



„Wir sind die erste Reihe . . .“

# Jungproleten für Antifaschistische Aktion

Gesetz für die rote Einheitsfront. Junge Arbeiter aus Betrieben und Stempelstellen in vorderster Front

Am Dienstag, dem 1. Juni, diskutierten Mitglieder des SJD und KJD in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung darüber, wie sie in ihrem Stadtteil praktisch die kommende rote Einheitsfront organisieren können.

Die wähnten ein vorbereitendes Kampfkomitee aus ihrer eigenen Tages vorbereitende Kampfkomitee beauftragten, die gesuchte Jungarbeiterkraft „Strießen zu mobilisieren für Schaffung einer Einheitsfront aller Junge Arbeiter, einer Einheitsfront, der außerparlamentarischen Waffenkampf gegen weitere Ansiedlung und Verleidung der Jungarbeiterkraft zu führen hat.“ Beide einstimmig, das Jungproletariat zur folgenden Versammlung zum Kampf zu mobilisieren:

1. Aufruf von Unterstützung nach den Sagen von 1931 an alle Jungarbeiterkraft ohne Gebürtigkeitsprüfung;
2. Abhaltung jeder Pflichtarbeit; Beibehaltung von territorialer sozialer Arbeit;
3. Durch Jungarbeiterkraft ein warmer Mittagessen, das durch Polizeistationen verteilt werden muss, die unter Kontrolle des Kampfkomitees der Jungarbeiterkraft stehen;
4. Bereitstellung von zwei Paar Schuhen zum Wechseln für jeden Jungarbeiterkraft.

Sobald werden sich die anwesenden Junge Arbeiter im klaren darüber, dass die Forderungen nur dann Sinn haben, wenn die gesuchte Jungarbeiterkraft sie kämpfen. Sie waren sich im Klaren darüber, dass diese Forderungen im Kapitalismus nicht erfüllt werden können, da die endgültige Befreiung des Jungproletariats aus kapitalistischer Unterdrückung, und eben nur der außerparlamentarische Kampf bringt.

Einstimmig wurde dann folgende Resolution angenommen:

Die Partei der sozialdemokratischen Arbeiterschaft hat im Kreisverband in letzter, vielleicht übermächtig einen blutigen Kampf auf die Basis der revolutionären Arbeiterschaften bestreitet, die auf dem Widerstand der kommunistischen Abgeordneten stieß, war planmäßig und organisiert.

Wesentliche Bedeutung erhält diese Aktion dadurch, dass sie in einem von den Nationalsozialisten eingeschlossenen wurde, als die Beratung der Erwerbskostenanträge der KPD beginnen sollte. Die Jungarbeiter haben sich die Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeiterschaften benommen, deren Huber, der Sozialdemokrat in der Arbeiterschaft damit brüderlich, dass die sozialdemokratischen Abgeordneten „feine Hand gewußt“ hatten.

Wiederholung hat die Friedenssozialdemokratie in weiterer Folge von den Nationalsozialisten abweichen verhindern, dass die Kommunisten zum gleichen Ende am gleichen Uferfall tragen. Das bedeutet, dass die Zukunft die Meinung besteht, dass die kommunistischen Abgeordneten ohne Gegenwehr ihren Genossen lassen überfallen.

Die Junge Arbeiter sind anderer Meinung. Wie erkennen, dass wir keine Überraschung ein Alarmsignal für die gesuchte

deutsche Arbeiterschaft ist. Wir revolutionären Junge Arbeiter erklären, dass wir bereit sind, den Kampf zu führen gegen alle Formen des Faschismus. Wir revolutionären Junge Arbeiter sind bereit, den Kampf gegen den Faschismus zu führen durch außerparlamentarische Massenaktionen in Verbindung mit dem Kampf gegen die Arbeitsdienstpflicht und für die wirtschaftlichen Forderungen der Jungarbeiterkraft, für Arbeit, Brot und Freiheit!

Dies ist erst ein kleiner Schritt. Bleibt nicht dabei stehen, sondern erweitert die Kampffront, damit das gesuchte Jungproletariat mit den erwachsenen Proletarien in einer Reihe steht gegen die Unterdrücker und Ausbeuter, gegen den Faschismus, für den Sieg des Proletariats!

## Melsner Jugend in roter Einheitsfront

Melsner. Eine am Freitag im Restaurant Waldschlösschen stattgefandene Jugendversammlung, die von 100 Jugendlichen besucht wurde, nahm Stellung zur Arbeitsdienstpflicht, zum Lohn- und Unterstützungsraud. An Hand von Beispielen wurde der Kampf der Erwerbskosten den Jugendlichen demonstriert.

In der Diskussion sprach ein Genosse von den revolutionären Sozialisten, gleichzeitig im Namen des SJD, über die Notwendigkeit der roten Einheitsfront. Nicht mit Forderungen an die Jugendlichen, sondern man aber der roten Einheitsfront nahe, sondern mit unerlässlichen Diskussionen müsse man sie zum Kampf erziehen und überzeugen. Ein Genosse von der SJD sprach noch einmal zum Arbeitsdienst, behauptete aber, dass der vom Kriegsminister aufgestellte Weg nicht der richtige sei und die genannten Beispiele etwas anderes seien.

Es wurde dann weiter über die vom KJD aufgestellten Forderungen sowie über einen Aufruf zur Antifaschistischen Aktion abgestimmt. Die Mehrheit entschied sich für die Forderungen des KJD wie auch für die Antifaschistische Aktion. Genossen wurden nicht abgelehnt. Die SJD, die revolutionären Sozialisten und der SJD enthielten sich der Stimme.

In das vorbereitende Komitee wurden zwei weitere Genossen gewählt, so dass es jetzt aus 8 Junge Arbeitern besteht. Ihre nächste Aufgabe gilt es, eine große Junge Arbeiterschaft zu organisieren.

# Aufmarsch zur Antifaschistischen Aktion!

Im Unterbezirk Dresden fanden am Sonntag, dem 5. Juni, große Kundgebungen unter Massenbeteiligung der Werktätigen im Zeichen der Antifaschistischen Aktion statt.

In Dresden wurde im überfüllten großen Saal der Messehalle der Münchnerkeller zwischen den Personen proletarischer Kapellen und der Kapelle des roten Wedding ausgetragen. Die Begrüßung der Berliner Genossen wurde mit ungehemmtem Beifall entgegengenommen. Die Stimmung der circa 2000 Erwachsenen war eine glänzende. Über 30 Bläser wurden zur Unterstützung der politischen Gefangenen gelämmelt.

In Heidenau marschierte der Arbeitsbund gegen den Faschismus auf. 1000 Antifaschisten marschierten unter großer Beteiligung



Chinas Kinder schreien nach Brot!  
Helft! Dann kindert Ihr die Not!  
Zeichnung auf die Solidaritätsaktionen der JAH

des Westflächen durch die Stadt. Der Empfang der antifaschistischen Kämpfer von Seiten der Heldenhauer Arbeiterschaft war glänzend.

In Cunnersdorf bei Kreisal demonstrierten die roten Sportler in Starke von 1000 Mann durch die Straßen. Anschließend fand die Sportplatzweihe statt. Auch hier war die Beteiligung der marktlosen Bevölkerung groß.

In Steppen bei Pirna fanden Massenaufmärsche der roten Sportler statt. In geistiger Disziplin und bewußt des Zwecks der Lage marschierten die roten Sportler im Zeichen der Antifaschistischen Aktion.

## Der Dresdner Südosten im Zeichen der Antifaschistischen Aktion!

Am Montag, dem 6. Juni, sprach Genosse Friedrich aus weiten Male in Zollwitz, Danziger Neue Welt. Die Versammlung war überaus zahlreich. Sozialdemokratische, Reichskammer- und Tagelöhner waren in großer Anzahl erschienen. Genosse Friedrich redete mit dem Beifall des Käfiglagers ab und handelte das Programm der reaktionären Reichsregierung. Eine Entschließung für die Antifaschistische Aktion wurde begeistert angenommen.

## Überfüllte Versammlung im Westen

Der Genosse Oberhagen sprach in einer überfüllten JAH-Versammlung über die Blame der internationalen Kapitalisten gegen die Sowjetunion und zeigte an Hand von Lichtbildern den gewaltigen Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion. Die anwesenden sozialdemokratischen Arbeiter stimmen begeistert den Ausführungen des Genossen Oberhagen zu. Die Aufführung zur Bildung der roten Einheitsfront und Durchführung der Antifaschistischen Aktion fand großen Beifall. Jutta 20 Aufnahmen für die JAH wurden getragen.

In Reichenbach bei Schönfeld nahm eine Einwohnerversammlung zum finanziellen Bankrott der Gemeinde Stellung. Der Genosse Schrapel zeigte klar den proletarischen Ausweg aus der Krise. Die vorgelegte Kampfentschließung fand einstimmige Zustimmung.

## Wertvolle Frauen von Dresden-Neustadt für die Antifaschistische Aktion

In einer gut besuchten Frauerversammlung in Dresden-Neustadt sprach die Genossin Eile über den Weg der Frau aus der Mutterlichkeit zum Sozialismus. In ihren Ausführungen zeigte sie an Hand einer Reihe von Material den Zusammenbruch der kapitalistischen Welt und den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion. Auch in dieser Versammlung herrschte Kampfgeist. Diese Versammlung war ein Auftakt für die Antifaschistische Frauensolidarität am 7. August in Dresden!

## Die Kunstaustellung kommt nicht zu Ende

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

# Auch die Arbeiterkinder marschieren am 12. Juni

Der Internationale Solidaritätstag der JAH in diesem Jahr unter dem leidenden Zeichen des Aufmarsches aller Arbeiterkinder. Starke als je vorher und durch Arbeitsaufzähungen. In Sportstätten gezeigt die Arbeiterkinder in tiefe Röte Ecken wurden geschlossen, Stollen zusammengelegt, Schulklasse folten fort, die Erholungsstunden der Schüler in diesem Jahr nicht profitieren und von der Schulbehörde die Kinder von Erwerbskosten. Wohlhaber empfingen das Kinderjahr gebührend. Raum 10 Prozent der in diesem Jahr aus der Schule entlassenen Kinder haben eine Lehrstelle. In dieser Zeit wird das Gründen zum Erfolg von Schulen verhindert.

Die Kinder und jüngste Form wird in den Schulen immer mehr sozialistische Kulturtage, Kolonial- und Kriegspropaganda

und überall der Schulen hören bei den Lehrerstunden auf mit Widerstand. In allen Städten, allen Stadtteilen und Städten, wo auch die Arbeiterkinder selbst Biomerkabellungen machen.

Die Regierung holt zum Gegenangriff aus. Die „Entpolitisierungsmaßnahmen“, gerichtet gegen die Organisierung des Wahlverbandes der Schüler gegen die Regierung in den Schulen,

stimmt mit der Raussetzung der Kultusminister unter Koch-Graesers im Januar 1932 immer diktatorischere Formen an. Die Kindererzieherorganisation ist bereits verboten worden. In mehreren deutschen Städten dürfen die Arbeiterkinder keine Arbeitserkundungen mehr befinden. In einzelnen Städten ist durch Schuldirektoren der Verlust von Arbeitserkundungen, die Mitgliedschaft bei den „Jungen Pionieren“ verboten.

Der Kampfwillen der Arbeiterkinder macht mit der heigenen Kriegserbahn, mit der verhältnismäßig nationalsozialistischen Politisierung in den Schulen. Am 1. Mai haben allein in Chemnitz mit der erwachsenen Arbeiterschaft mehr über 6000 Pioniere gegen Hunger, Ausbeutung und Kriegsgefecht demonstriert.

Zum Solidaritätsstag der JAH, der im Zeichen des Krieges gegen die Sowjetunion und der verschärften Kriegszeit der Arbeiterkinder sehr, müssen mit den „Jungen Pionieren“ alle Arbeiterkinder aufmarschieren.

Der Solidaritätsstag ist der Kampftag der Pioniere aller Organisationen und aller Arbeiterkinder, die mit der JAH und den „Jungen Pionieren“ für eine gesunde Schule, für ausreichende Schulspülung, für gründliche ärztliche Hilfe, gegen Kriegspolitik und nationale Eroberung in den Schulen demonstrieren. Mit der JAH für eine Gesellschaftsordnung, in der alle Kinder glücklich leben!

Der Genosse Oberhagen sprach in einer überfüllten JAH-Versammlung über die Blame der internationalen Kapitalisten gegen die Sowjetunion und zeigte an Hand von Lichtbildern den gewaltigen Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion. Die anwesenden sozialdemokratischen Arbeiter stimmen begeistert den Ausführungen des Genossen Oberhagen zu. Die Aufführung zur Bildung der roten Einheitsfront und Durchführung der Antifaschistischen Aktion fand großen Beifall. Jutta 20 Aufnahmen für die JAH wurden getragen.

In Reichenbach bei Schönfeld nahm eine Einwohnerversammlung zum finanziellen Bankrott der Gemeinde Stellung. Der Genosse Schrapel zeigte klar den proletarischen Ausweg aus der Krise. Die vorgelegte Kampfentschließung fand einstimmige Zustimmung.

## Wertvolle Frauen von Dresden-Neustadt für die Antifaschistische Aktion

In einer gut besuchten Frauerversammlung in Dresden-Neustadt sprach die Genossin Eile über den Weg der Frau aus der Mutterlichkeit zum Sozialismus. In ihren Ausführungen zeigte sie an Hand einer Reihe von Material den Zusammenbruch der kapitalistischen Welt und den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion. Auch in dieser Versammlung herrschte Kampfgeist. Diese Versammlung war ein Auftakt für die Antifaschistische Frauensolidarität am 7. August in Dresden!

## Die Kunstaustellung kommt nicht zu Ende

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

## Die Kunstaustellung kommt nicht zu Ende

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung geplanten Summe verlangt. Es will nur kleinen gewähren.

Der Rat hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, die Vorlage über die Kunstaustellung zurückzuziehen. Der Grund ist darin zu suchen, dass die Kunstabteilung die Verdopplung der zur Versorgung



## Zum Verbandstag des Gesamtverbandes: Verstärkt die Innergewerkschaftliche Arbeit

Der Verbandsvorstand des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personals- und Warenverkehrs teilt mit, daß der erste Verbandstag am 30. Oktober in Hamburg stattfindet.

Nach den Statuten des Gesamtverbandes (§ 42) müssen alle Anträge zum Verbandstag mindestens 10 Wochen vorher dem Verbandsvorstand eingereicht werden, der sie mindestens sechs Wochen vorher in der „Gewerkschaft“ veröffentlicht.

Die Wahl der Delegierten zum Verbandstag erfolgt nach dem Statut § 43 in geheimer Abstimmung in den einzelnen Wahlkreisen, auf 10.000 Mitglieder wird ein Delegierter gewählt.

Der Gesamtverband umfaßt neben den Arbeitern, Angestellten und Beamten der Rechts-, Staats-, Post-, Gemeinde- und Verkehrsbehörde noch die Beschäftigten des Transportwesens zu Wasser und zu Lande (außer Eisenbahn) und das Handelsgewerbe.

Die alle Industriegruppen bei den 600.000 Mitgliedern des Verbandes vertreten sind, ist die Mobilisierung aller Delegierten zum ersten Verbandstage des Gesamtverbandes zum Kampf für ihre Interessen eine wichtige gewerkschaftliche Aufgabe aller klassenbewußten Arbeiter, Angestellten und Beamten.

### Bonzenumpi bestätigt

Die letzte Sitzung vom 21. Mai berichtete auf Grund der Zusammensetzung der Gewerkschaftsmitgliedern über die Verhältnisse der Mitgliederbeiträge bei dem Bau des mit allem Luxus ausgestatteten Verbandsgebäudes des Hauptvorstandes des Gesamtverbandes unter dem Druck vieler alarmierenden Meldungen.

Parole des Gewerkschaftsverbandes warb befremdet. So war in der Generalversammlung der Lederverwaltung Berlin um was der Gewollmäßige Eismann befand, daß einige Gewerkschaften im Hauptvorstand „den Platz ihrer Belangstelle ehemals übernehmen“ hätten. Er nannte dabei die Namen Schumann, 1. Vorlesender, Blümner, 2. Vorlesender, Rappert, Hauptstelle, und Junkers, Büroangestellter. Eismann vertrat die Gewerkschaftsjunktionäre zu beruhigen mit dem Hinweis auf eine Plenarsitzung am 11. Juni, die diese Angelegenheit klären würde. Die oppositionellen Generalversammlungsvertreter verlangten eine sofortige Stellungnahme des Generalvorstandes zu der Korruption im Hauptvorstand. Eismann präsentierte es ab, in der Tagesordnung auf diese Korruptionsfälle einzugehen.

Mitglieder des Gesamtverbandes werden in allen Gewerkschaftsvereinigungen Arbeitskampf über die Verhältnisse ihrer Mitgliederbeiträge fordern.

## Hitlers Bekennen zur Adelsregierung

„Der politischen Beobachter“ vom 7. Juni berichtet Alfred Rosenberg in einem Zeitpfeil, die Rücknahme der Kämpfer der Regierungserklärung der Papen-Schleicher-Koalition.

„Die NSDAP. wird also ebenfalls ihre grundähnliche oder ähnliche Haltung zum Kabinett — wie bereits mitgeteilt — in einer neuen Zeit bekanntgeben.“

„Sie steht doch nichts anderes, als daß die Nazis die Regierungserklärung für ganz in Ordnung halten und die Tatsaturation des Reichskabinetts, der Generale und Großindustriellen zusammen unterkügen. Und in der Tat findet sich im „Volk und Reich“ kein Wort gegen die reaktionäre, arbeitsfeindliche Regierungserklärung. Vielmehr wird jeder einzelne „politische Beobachter“ mit nur mühsam unterdrücktem Jubel begrüßt. Mit größter Zufriedenheit sieht Rosenberg das mehr und nicht weniger oft, als daß die Papengovernment

die Rückzugserklärung der Nationalsozialisten vertritt. Rosenberg

lädt die Ausführungen der Regierung über den „Staatsaufbau und Freiheit, die soziale Anerkennung“ jetzt:

„... zu einer gegen die bisher herrschenden autoritären Uebergangsregierung beginnnt, allgemeines nationales Gut zu werden.“

Das Ungeheuerlichkeit ist die Tatsache, daß Rosenberg die Millionenflüsse der Papengovernment mit Wirtschaftsminister und der Behauptung, daß der Staat eine „Wohlfahrtskasse“ geworden sei, begrüßt. Er wiederholt den Schlagwort der Erwerbslosen und Rentner, indem er dazu schreibt:

„Es ist gut, daß die Eltern einmal amüsant gesogen werden. Es ist gut, daß allmählich mit den Millionen aufgeräumt wird, es gibt noch viele lebend.“

Erstaunlich verzerrt Rosenberg der Diktaturegierung die Bedeutung der Nazipartei bei der Durchführung ihrer reaktionären innerpolitischen Maßnahmen, mit den Worten:

„Wenn man Schluß die Heranführung der innerpolitischen Kämpfer gefordert wird, so liegt diese Forderung ganz auf der Linie unserer Wünsche.“

So ist also der Wunsch der nationalsozialistischen Führer, daß die Kämpferorganisationen gegen die Verfassungen erlassen, daß die Erwerbslosenunterlöhungen gänzlich befreit, daß neue Steuern und Löhne auf die Verfassungen gelegt und daß ein Kriegsbund mit dem „Feind“ gegen die Sowjetunion geschlossen wird.

Nach außerdem ist es übelste Demagogie zur Herabsetzung des Führers, wenn Rosenberg am Schluß seines Artikels die Phrasen:

„Die Entscheidung lautete heute einfach: Für aber gegen Deutschland, für Deutschland, das bedeutet heute für die Bewegung Adolf Hitlers. Gegen Deutschland, das heißt für die Kommunisten.“

Die Hitler-Rosenberg sind Feinde des wertvollen Volkes, Partei und Großindustrien, gegen die Erwerbslosen, gegen die Verfassungen. Wer für ein willkürliches Deutschland kämpft, der muß genau die dunklen Wände des Reichstags, wie wir je

## FGJ-Führer für Arbeitsdienst

Junggewerkschafter in Meißen rechnen mit ihren verräderischen Führern ab. Diskussion wird abgewürgt. Nun erst recht: Kampf gegen jede Form von Zwangsarbeit!

### (Arbeiterkorrespondenz 651)

Auf Grund des Drucks der oppositionellen Junggewerkschafter mußte die Leitung der Kreisjugend Gewerkschaft Jugend Weiß auf die Tagesordnung der am 25. Mai stattgefundenen Versammlung legen.

Als Referent war der AGD-Führer Weiß, Dresden, erschienen, der eine Propagandadiscourse für den freiwilligen Arbeitsdienst hielt. Er kontrastierte einen Unterstehen freiwilligen Arbeitsdienst und Arbeitsdienstpflicht. Um die Anteilnahme am freiwilligen Arbeitsdienst kommt heute niemand mehr herum, auch die Kommunisten nicht.

Die Gewerkschaften sind deshalb für den freiwilligen Arbeitsdienst, weil es gilt, die Jugend dem Nationalsozialismus der Strafe zu entziehen, erklärte Weiß mortlich. Es kommt nicht daran, die Jugend nach dem nationalsozialistischen Einfluß zu überlassen, sondern eigene Lager im sozialistischen Sinne zu schaffen. Wegen der Arbeitsdienstpflicht würden die Gewerkschaften den eingeschworenen Kampf aufnehmen. Weiß verweigte sich in fortwährender Widersprüche und wurde fortwährend durch Peitsche und Zwischenrufe der anwesenden Jugendlichen unterbrochen.

Eine ganze Reihe von Diskussionsteilnehmern rief Weiß die

Maske vom Gesicht und stellte fest, daß er vor einem Jahre an gleicher Stelle gegen den Arbeitsdienst eingetreten sei.

Freiwilliger Arbeitsdienst ist das Sprungbrett zur Arbeitsdienstpflicht und die Gewerkschaftsführer haben sich dem Standpunkt der Nazis ganz angepasst. Ihr ganzer „Kampf“ geht nur darum, die Ablösung des Arbeitsdienstfreiwilligen in die Hand zu bekommen. Der verräderische Kampf gegen den Arbeitsdienst ist der Kampf gegen Wohn- und Unterhaltungsaus, den die Jugend Schulter an Schulter mit der erwachsenen Arbeiterschaft führen muß.

Die Ausrede war der Versammlungsleitung lästig und unangemessen und schon nach dem zweiten Redner wurde die Diskussion abgewurst.

Eine eingedrängte Resolution, die zur Mobilisierung und zum Kampf gegen Wohn- und Unterhaltungsaus, gegen Arbeitsschließt, für den Studiengang der Sowjetunion auftrat, wurde nach bekannter, falscher Methode nicht zur Abstimmung gebracht.

AGD-Mitglieder, Junggewerkschafter, ja nicht der „Kampf“ der Gewerkschaftsführer aus. Der Sturm der Entzündung über das Einheitswesen der AGD und AGD-Führer in die sozialistische Front der Junggewerkschaft muß auch sehr zusammenhängen. Gemeinsam mit dem AGD und der AGD-Jugend mußte ihr gegen jede Form von Zwangsarbeit den Kampf aufnehmen!

## DMV-Bürokratie Bautzen schaltet die Mitgliedschaft aus

### (Arbeiterkorrespondenz 644)

Welcher Kollege kennt nicht die reformistische Ortsverwaltung Bauma, welche alle oppositionellen Kollegen, die mit der Lohnabbaupolitik der Gewerkschaftsbürokratie nicht einverstanden sind, aus dem Verband ausschließt?

Gewollmäßiger des DMV-Bauma ist Herzog — ein Name, aber kein Mann. Dieser „Arbeitsdurchbruch“ in der Baumer Arbeiterschaft noch gut in Erinnerung. Als die Verbesserung der Lebenslage der Autarbeiter geplant durch einen Kampf erzwungen werden sollte — Herzog, der Bremstion an den Augen des Arbeiters und neuer Hindenburg-Bruning-Republikaner, ist

bestrebt, die schlechten Finanzen der Gemeinden auf Kosten der Vermüllten zu sanieren! Die Baumer Arbeiterschaft erkennt die traurige Rolle, die dieser „Name“ hier spielt. Immer mehr und wendet sich ab von solchen Arbeiterschaften — ihre Pflicht ist es, sich einzurichten in die revolutionäre rote Klassefront.

Der Verbandstag des DMV rückt immer näher und die Führerfanfare manövriert einen Verbandstag mit Delegierten welche willentlich alles hinnnehmen, die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition mag ausgeschaltet werden. Die Baumer Ortsverwaltung empfiehlt als Kandidaten zum Verbandstag die Angehörigen Max Paul und Ernst Herzog (Eismann). So soll ein Verbandstag der Angehörigen werden, deshalb darf kein Arbeiters aus dem Betrieb oder Gewerkschaft Delegierter werden. Die Vertreter des DMV erhielten ein Schreiben und Anmortararie, wo sie sich mit diesen Maßnahmen der Ortsverwaltung einverstanden erklären sollten.

Eine Vertreterversammlung einzuhalten, lehnen Herzog und Genossen ab, da weiter nichts auf der Tagesordnung steht als nur Delegierterwahl zum Verbandstag. Für die Gewerkschaften steht nie etwas auf der Tagesordnung. Ihre Lebensfrage ist geregelt, der Staat ist ihr Staat. Eine Vertreterversammlung findet nicht statt, Menschen zum Verbandstag sind nicht mögig — die Rechte der Mitglieder werden ausgeschaltet. Neuer Lohnabbau und Verhinderungen der Lebenslage sollen ruhig hingenommen werden, das ist der Vorschlag der sozialistischen Ortsverwaltung des DMV in Bauma. Die Vertreter müssen sich gegen diesen Disziplinarplan der Ortsverwaltung entscheiden. Die Mitgliedschaft fordert Menschen zum Verbandstag! Nur in breiter roter Einheitsfront aller Arbeiters ohne Einschränkung der Organisationsausübungsfreiheit kann der Kampf um Freiheit, Arbeit und Tod siegreich geführt werden!

## Im Kampf wächst die Partei

Bei dem Streik der Asphaltarbeiter bei München, Kopp und Jäger & Reh in Berlin wurde von der Zelle 750 eine Betriebszelle von sieben Mann gegründet. Außerdem wurden 50 Neuaufräumungen für den Einheitsverband für das Baugewerbe gemacht.

## Überstunden bei Bergmann

### (Arbeiterkorrespondenz 649)

Obwohl es in Dresden noch Tausende von erwerbstätigen Zigarettenarbeiterinnen gibt, werden in der Zigarettenfabrik Haus Bergmann täglich Überstunden mit Zustimmung des AGD-Betriebsrats gehoben. So müssen die Arbeiterinnen im Maschinenraum höchstens je 14 Überstunden leisten. Bei einem Jahr von 40 Überstunden sind das pro Woche 560 Überstunden. Es können alle bis 42-jähriger Arbeitseinger 14 Überstunden neu eingeschafft werden. Die im Zigarettenarbeiterverband organisierten Maschinenarbeiter verhindern, den Arbeiterinnen einzuspielen, daß sie froh sein sollten, denn es würde doch Geld verdienen. Dabei sind es die kleinen Herrschaften, die immer die Worte: Solidarität mit den Erwerbstätigen! im Mund haben.

Kolleginnen! Nehmt mirliche Solidarität mit euren erwerbstätigen Arbeiterschwestern! Verweigert die Überstunden und erzwingt Neuverhandlungen!

## Tarilloser Zustand für Poliere

Am 31. Mai ist der Tarifvertrag für Männer und Zimmerpoliere sowie für Schuhmacher abgelaufen. Da ein neuer Tarif nicht gefunden wurde, berichtete ab 1. 6. tarilloser Zustand. Die Polierinnen werden auch hier versuchen, einen weitergehenden Überbau durchzuführen. Das muß für die Poliere das Signal sein, gemeinsam mit den Bauarbeitern in gleichmäßiger Front um ihre Eigentumsforderungen zu kämpfen!

## Verlorene Mitgliedskarriere

Die Mitgliedskarte auf den Namen Zeiß, Rosl, Groneur, Kleinerer Straße 44, ist verlorengegangen. Wo sie aufzutragen, ist sie sofort einzulegen.

Ortskomitee der AGD, Dresden

## Mobilisiert Betriebe und Stempelstellen zum Internationalen Solidaritätstag!

Sonntag, den 12. Juni, 14 Uhr, Hauptstellplatz: Freiberger Platz. Es spricht Genosse Fritz Selbmann, MdL - Internationale Arbeiterhilfe

# RUND UM DEN ERDBALL

## Riesenbrand in Amerika

11 Tote — 40 Verletzte

New York, 8. Juni. Der schwere Brand, der gestern in einem sechsstöckigen Mietshaus in Cleveland ausbrach, hat nach den letzten Meldungen noch mehr Opfer gefordert, als man ursprünglich annahm. Die Feuerwehr, die den ganzen Tag siebenstündig tätig war, konnte aus den Trümmern des zusammengebrochenen Hauses 8 Tote und 30 Schwerverletzte bergen.

Das Rettungswerk gestaltete sich äußerst schwierig. Denn die Knopfexplosion, die, wie sich jetzt herausstellte, den Brand verursacht hat, ließ die Flammen so hoch auflodern, dass die 200 Hausbewohner der Rückzug über die Treppen abgeschnitten wurde. Vor den Augen einer viertausendköpfigen Menge, die dem grausigen Schauspiel zusah, wichen sich erschütternde Szenen ab. Die unglücklichen Hausbewohner drängten sich an den Fenstern zusammen und schrien gellend um Hilfe. In vielen Räumen konnten die Sprungtücher der Feuerwehr Rettung bringen, in anderen aber kam die Wehr zu spät und die von Flammen bedrohten, die sich durch einen Sprung zu retten versuchten, stürzten mit zerschmetterten Gliedern auf

das Pflaster. Der Sachschaden des Feuers, dem das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zum Opfer gefallen ist, wird auf 1½ Millionen Dollar geschätzt.

New York, 8. Juni. Die Zahl der Toten des schweren Brandes, der gestern in einem sechsstöckigen Mietshaus in Cleveland ausbrach, hat sich auf elf erhöht. 10 Personen sind schwer verletzt, 12 werden noch vermisst.

Die politische Unterdrückung hat mit großer Wahrscheinlichkeit ergeben, dass die Explosion, die zu der Brandkatastrophe führte, in einer im Hause befindlichen geheimen Schnapsbrennerei entstanden ist.

Um gleichen Vormittag brach auch in der Brooklynner Eisenbahnhalle Niemann ein Brandkessel aus, das bis jetzt noch nicht geöffnet werden konnte. Die ungeheure Rauchentwicklung dieses Brandes bedrohte die Innenräume eines nahegelegenen Kontorhauses und eines Nachbarhauses. Da man eine Rolle der Straßenlinge befürchtet, hat ein lautes Polizeiaufgebot das Gefangenengrundstück vor der Außenwelt völlig abriegelt.

## Spiegel der Ereignisse

Die Keuschen

Aus Bilbao (Spanien) kommt die Nachricht, dass die Regierung den Bürgermeister Padam telegraphisch seines Amtes entheben hat.

Wir wissen nicht, welcher Parteiangehörigkeit dieser gewählte Bürgermeister ist. Wir wissen aber, dass in Spanien eine sozialdemokratische Koalitionregierung am Munde ist.

Weisungen nun hat diese spanische Koalitionregierung einen Bürgermeister so plötzlich seines Amtes entheben? Darüber erhalten wir aus dem Telegramm Aufschluss. Der Bürgermeister hat das „Verbrechen“ begangen, nicht zu handeln.

Es ist das Merkmal — eines der vielen — einer jeden faschistischen Regierung, dass sie besonders auf „Rechtschaffenheit“ im öffentlichen Leben achtet. „Nicht Sodom! Da sei uns Gott dank!“ In Spanien bedauert es erst einer Revolution und einer sozialdemokratischen Koalitionregierung, dass man der Rechtlichkeit zu ihrem Rechte verhalf und mindre Bürgermeister ihres Amtes enthebt.

Am jeden Ball Bürgermeister, kein vorherrschend und dazwischen möglich, im Ball, denn man kann nicht wollen — ob eine sozialdemokratische oder eine faschistische Regierung — alle sind sie jetzt auf die Rechtlichkeit eingehinzworen.

Die Frommen

In Ungarn hunderte hunderte, ja Millionen Arbeitslose. Die Regierung gibt keine Arbeitslosenunterstützung.

An ganz Ungarn finden unausgeleitete Arbeitslosenversammlungen statt. Es gärt im Lande. Ein dumpfer, unterdrückliches Gefühl. So gar bürgliche Berichte geben zu, dass die Lage unerträglich geworden ist, dass eine Revolution unvermeidlich sei.

Ungarn kennt einen Finanzminister namens Rotanay. Angeichts der bedrohlichen Lage hat er sich entschlossen, für die Arbeitslosen „etwas zu tun.“

Und zwar?

Er hat das „Brotunter“ neu berufen und an alle Arbeitslosen per Post ein Exemplar gratis zugehen lassen.

Auch wenn Brot zu essen, sollen die Arbeitslosen täglich nach der neuen Melodie des Finanzministers beten: „Unter täglich Bro gib uns heute.“

Wahrsch. eine „Lösung des Hungerproblems!“

## Startles Erdbeben bei Lissabon

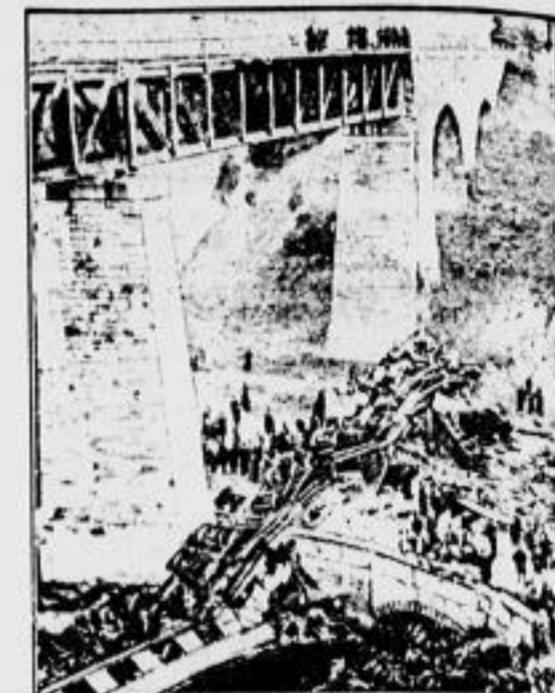
(Ull.) London, 8. Juni. Die etwa 100 Kilometer von Lissabon entfernte Stadt Benavent wurde am Dienstag von einem starken Erdbeben heimgesucht, das unter der Bevölkerung eine große Panik hervorrief. Der angesichtete Schaden soll beträchtlich sein.

## Ein Haus zeigt seine Eingeweide



Vor einigen Tagen stürzte in der Londoner Innenstadt plötzlich die Wand eines Lagerhauses ein, so dass man in das Innere des Gebäudes blicken konnte. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, jedoch stürzten die Waren — Papierrollen und Kisten — auf die Straße.

Zum bevorstehenden Matuschka-Prozeß in Wien



Der Schauplatz der Katastrophe von Blatibagyi. — Die Folge von Matuschkas Attentat.

## Drei Personen ertrunken

Zur Zeit sind drei weitere Todesfälle

Am Mittwochmittag ereignete sich in der Mulde ein schwerer Unglücksfall. Ein Boot, in dem drei Arbeiter aus Zwickau mit Vermessungsarbeiten beschäftigt waren, stürzte aus bisher unbekannter Ursache. Die Insassen wurden Wasser und ertranken.

## Mit dem Küchenmesser gegen seine Frau

Zur Zeit sind drei weitere Todesfälle

Am Mittwochmittag ereignete sich in der Mulde ein schwerer Unglücksfall. Ein Boot, in dem drei Arbeiter aus Zwickau mit Vermessungsarbeiten beschäftigt waren, stürzte aus bisher unbekannter Ursache. Die Insassen wurden Wasser und ertranken.

Am Mittwochmittag ereignete sich in der Mulde ein schwerer Unglücksfall. Ein Boot, in dem drei Arbeiter aus Zwickau mit Vermessungsarbeiten beschäftigt waren, stürzte aus bisher unbekannter Ursache. Die Insassen wurden Wasser und ertranken.

## Aus Naturwissenschaft und Heilkunde Medizin im „Dritten Reich“

Im gleichen Maße, in dem die Reaktion auf sozialstaatlichem und politischem Gebiet in der deutschen Republik am Boden gewinnt, breitet auch die innerste Kulturreaktion vorwärts. Die Hemmung eines jeden Fortschritts in allen Zweigen der Wissenschaft ist nach Marx ja lediglich ein Zeichen dafür, dass eine unterdrückende Gesellschaftsstruktur sich mit den leichten ihr zu Gebote stehenden Mitteln vor der Verbesserung der den Bedürfnissen von Staat und Kirche gehörenden, umstürzlerischen Ideen zu schützen versucht. Dabei ist es nicht einmal notwendig, dass die reaktionäre Einstellung der gegenwärtig herrschenden Klasse auch immer gleich auf den ersten Blick sichtbar wird. Im Gegenteil: die zufrieden-sich-Tendenz wird oft in einem verzerrten Wulst leichter sozialistischer Phrasen eingeschüttet, dass das Ganze dem Leser sogar noch als sozialistischer Fortschritt erscheint.

Hervorragendes auf dem Gebiet der Gehirnverflechterung seien die Nazis, das mag ihnen auch der Redi lassen. So wie sie ihm selbst zum Zweck des Dummentangens als „Sozialisten“ bezeichnen, so versuchen sie auch ihre sozialstaatlich-kulturellen Programms (d. h. das, was sie darunter verstehen) mit Schlagworten zu verdecken. Aber hier wie in dem Gebiet der großen Politik ist es nur zu leicht, sie als handelnden innersten Reaktion Wetterrichter Pragung zu entlarven.

Der Abbau der gesamten Sozialversicherung, wie er von den Nazis gefordert wird, wird von ihnen nach dem Vorbild des Düsseldorfer Regies Dr. Erwin Liedt damit begründet, dass die Krankenversicherung den Willen zur Arbeit hemme, die Unfallversicherung die Zuverlässigkeit bei der Arbeit verringere, die Gewerbezialen- und Invalidenversicherung das Volk zum Trotzleben verleihe, weil es ja niemand mehr nötig hätte, zu sparen. Durch alle diese Maßnahmen komme die Nation in Gefahr, zu überaltern, und diese Überalterung lasse das deutsche Volk allmählich außerstande, seine menschheitsbeglückenden Ideen zu verbreiten. „Um deutschen Waffen soll der einzige Welt genommen“, so heißt es ja schließlich in allen Nazi-Reden und Veröffentlichungen.

Um nun zu verhindern, dass der Geburtenmangel, der sich in der Zeit nach dem Kriege immer fühlbarer bemerkbar gemacht hat, weiteren Umlauf annimmt, um zu erreichen, dass Deutschland hinsichtlich seines Geburtenüberschusses von einer der letzten Stellen, an der es steht steht, wieder in die Reihe der führenden Nationen eintritt, führen die Nazis einen erbitterten Kampf gegen die Verfolgung und Ausweitung von Verhütungsmitteln. Im Interesse des

Vollzugsans, eines zahlenmäßig großen wehrhaften Rückwuchses“ solle jede deutsche Frau mindestens vier Kinder haben, aber das 15. Lebensjahr großziehen. Gelingt ihr das hier? wird die im Dritten Reich schon sowohl völlig entrichtete Rasse noch mehr degradiert. Drückende Steuern, Entzug der politischen Rechte, Benachteiligung bei der Arbeitsverteilung, Einziehung zur Zwangsarbeit ins Arbeitshaus sollen das erwerbstaktische Ehepaar von der Notwendigkeit überzeugen, dass „Dritten Reich“ Ananen- und Molchentüpfen zu geben.

Es ist nur nicht etwa so, dass diese Forderungen lediglich den Nazis und „Willenshütern“ erhoben werden. In gleicher Weise klagen die „Förderer“ aller politischen Schaffenskunst, die hier zu den Sozialdemokraten, deren inneren verschwiegenen Professor für soziale Hygiene an der Berliner Universität gehören, Mitglied der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, für die Nazis den Boden gut vorbereitet. Was er es da als erster die Forderung nach einer „Elternschaftsverbund“ aufstellt und dabei aus Gründen der Erhaltung des rechten Volkes vom jedem Ehepaar mindestens drei Kinder fordert. Grotjahn war es auch, der sich entschieden für die Beibehaltung des Paragraphen 218, wenn auch in etwas gemildertem Auspruch und in den Nazis, die Todes- und Zuchtausstrafen für Verbrechen gegen das lebende Leben“ fordern, ein leidenschaftliches Vorbrüche wurde.

Sein Nachfolger im Lehramt der Berliner Universität, der sozialdemokratische Professor Dr. Thaer, bisher Statthalter in Berlin, benennt keine Antrittsrede dazu, den zweiten Lehrsaaltritt als Professor für soziale Hygiene folgendemmaßen zu erklären: Aufgabe dieses Teils der medizinischen Wissenschaft und Forschung ist es, den Behörden im Reich und in den Ländern Anhaltspunkte dafür zu geben, wo sie heute noch anstreben, für das öffentliche Gesundheitswesen Erfahrungen machen können.

Die Kulturreaktion macht sich auf allen Gebieten immer breiter und wird in ihrer linken Tätigkeit von allen politischen Parteien unterstützt. Der großen Gefahr, die ihr aus dieser geschlossenen Front im Vernichtungskampf gegen Fortschritts, gegen kulturellen Aufbaues erwächst, kann sich die Arbeiterschaft, ebenso wie die weltaristische Bevölkerung nur durch die Bildung einer geschlossenen sozialen Einheitsfront erwehren.

Dr. Senn

Berichtsblatt: Wissens-Werkstatt